Ihre Ansprechpartner

im Vorstand der dgs/Landesgruppe Rheinland

1. Vorsitzender → Theo Schaus · Propsteistr. 78 · 45239 Essen
Tel.: 0201/404263 · Fax: 0201/1775582 · E-Mail: theo.schaus@web.de

2. Vorsitzende → Katharina Probst-Bauer · Herderstr. 16, 50931 Köln
Tel./Fax: 0221/4002667 · Mobil: 0163/4002667 · E-Mail: k-probst-bauer@lemontry.de

Geschäftsführer und dbs-Vertreter → Dieter Schönhals · Kerpener Str. 146 · 50170 Kerpen
Tel./Fax: 02273/604904 · E-Mail: schoenhals@dgs-rheinland.de

Schriftführerin → Tessa Razzaghi · Brüsseler Str. 75 · 50672 Köln
Tel./Fax: 0221/211770 · E-Mail: razzaghi@gmx.de

Referentin für Fortbildung → Birgit Appelbaum · Maria-Juchacz-Str. 24, 47445 Moers
Tel./Fax: 02841/44197 · Mobil: 0176/29030491 · E-Mail: birgit.appelbaum@cityweb.de

Referentin für Internetpräsenz → Stephanie Riehemann · Förderschule Sprache
Tescher Str. 10 · 42327 Wuppertal · E-Mail: striehemann@yahoo.de

Beiräte
→ Dr. Reiner Bahr · Wilhelm-Körber-Schule · Franz-Arens-Str. 1 · 45139 Essen
Tel.: 0201/28030-130 · E-Mail: Reiner.Bahr@lvr.de
→ Manfred Gerling · Antoniusweg 12 · 53721 Siegburg
Tel./Fax: 02241/385225 · E-Mail: manfred.gerling@freenet.de
→ Theo Borbonus · Guts-Muths-Weg 28 · 45136 Essen
Tel.: 0201/252808 · Fax: 0201/269297 · E-Mail: theo.borbonus@gmx.de
→ Angela Ullrich · Trajanstr. 35 · 50678 Köln
Tel.: 0221/1208741 · dienstlich: 0221/4705509
E-Mail: angela.ullrich@uni-koeln.de
→ Birgit Bastian · Gartenstr. 70 · 42107 Wuppertal · Tel.: 0202/315488
dienstlich: 0202/5637327 · E-Mail: birgit@bastianweb.de
→ Prof. Dr. Claudia Iven · Am Spelzgarten 12 · 50129 Bergheim-Glessen
Tel.: 02238/44704 · Fax: 02238/942370 · E-Mail: c.iven@t-online.de

Studentische Vertreterinnen
→ Susanne Röbel · Dorotheenstr. 159 · 53119 Bonn,
Tel.: 0228/9297788 · E-Mail: susanne.roebel@gmx.de
→ Corina Gawel · Cuxhavenerstr. 26 · 50737 Köln
Tel.: 0221/7406360 · E-Mail: corinagawel@gmx.de

bei der Geschäftstelle

Gaby Krings · Kerpener Str. 146 · 50170 Kerpen
Tel./Fax: 02273/604904 · Email: info@dgs-rheinland.de · www.dgs-rheinland.de
Bürozeiten: Montag und Mittwoch von 8.00- 13.00 Uhr

dgs

Fortbildungen Rheinland 2010

Deutsche Gesellschaft
für Sprachheilpädagogik e.V.

Einleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
in diesem Jahr können Sie das Fortbildungsverzeichnis 2010 der dgs-Landesgruppe Rheinland im neuem Layout bestaunen. Wir hoffen, dass Ihnen sowohl die äußere Aufmachung als auch die inhaltliche Gestaltung und Konzeption zusagen.
Das abwechslungsreiche Programm mit altbekannten und aktuellen Themen sowie mit erfahrenen Referentinnen und Referenten spricht bewusst alle sprachtherapeutischen Berufsfelder an. Ihre hilfreichen Rückmeldungen in den Evaluationsbögen der Seminare wurden berücksichtigt.
Da sich unsere Arbeitsfelder stetig verändern und mit ihnen die Bedingungen, unter denen wir arbeiten, finden Sie in diesem Verzeichnis erstmalig die Basisveranstaltung „Qualifikation Sprache" (s. Q 1 / Q 2) besonders für die Kolleginnen und Kollegen, die in Kompetenzzentren, im Gemeinsamen Unterricht oder an Verbund- und Förderschulen arbeiten und sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten möchten. Darauf aufbauend gibt es Seminare, die als Grundlagenveranstaltungen entsprechendes Basiswissen voraussetzen. Sie sind mit einem „Q" gekennzeichnet und sollen in jedem Jahr zu unterschiedlichen Themen abrufbar sein. Unter den „Teilnahmevoraussetzungen" sind darüberhinaus die Kriterien zusammengestellt, die einen erfolgreichen Besuch der Veranstaltung sicherstellen, d.h. die Veranstaltungen für Fortgeschrittene entsprechend ausweisen.
Für die außerschulisch tätigen Kolleginnen und Kollegen gelten seit einiger Zeit Qualitätskriterien, denen sich die dgs-LG Rheinland verpflichtet fühlt. Seit dem 1.8.2009 besteht darüber hinaus eine Fortbildungspflicht für Zugelassene/fachliche Leiter. Das damit verbundene Punktesystem, die Qualitätsmerkmale für Dozenten und Fortbildungsinhalte, die Ausweisung der Unterrichtseinheiten und Fortbildungspunkte auf den Teilnahmebestätigungen sowie eine entsprechende Dokumentation und Evaluation werden selbstverständlich durchgeführt. Die Zahl der zu vergebenden Fortbildungspunkte ist entsprechend ausgewiesen (z.B. 8 FP).
Bei einigen Veranstaltungen sind keine Fortbildungspunkte angegeben. Diese Veranstaltungen sind demnach nicht auf die jeweils fachspezifischen Kriterien der Krankenkassen zugeschnitten. Daraus ergibt sich allerdings keinerlei Rückschluss auf die Qualität der Veranstaltung oder die Bedeutsamkeit für unser Arbeitsfeld. Eine Akkreditierung der Seminare für Lehrerinnen und Lehrer ist darüber hinaus in Vorbereitung.
Last but not least möchte ich in Zeiten knapper Kassen besonders auf die Seite „Werbung in eigener Sache" aufmerksam machen. Dort finden Sie verschiedene Möglichkeiten, Geld zu sparen . Damit unterstreichen wir unser Anliegen, Ihnen kostengünstig Angebote auf fachlich hohem Niveau anzubieten.
Wie immer freuen wir uns über Rückmeldungen, Anregungen, Vorschläge und Kritik und wünschen viel Spaß beim Stöbern, Ihre

Birgit Appelbaum
dgs-Referentin für Fortbildung/Rheinland

Dieter Schönhals
Qualifikation Sprache – Grundlagen

Dauer: Fr.: 14.30 – 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
Ermäßigt € 105,–

Dieter Schönhals ist akademischer Sprachtherapeut (Diplom Sprachheilpädagoge) und zertifizierter Dyslexietherapeut nach BVL®. Er ist Inhaber einer Praxis für Sprachtherapie und eines Zentrums für Lese-Rechtschreibtherapie in Kerpen. Seit 1999 arbeitet er außerdem als Lehrer an einer Berufsfachschule im Kreis Aachen in der Ausbildung von Heilpädagoginnen und Sprachförderinnen.

Zielgruppe: Diese Fortbildung der dgs-Landesgruppe Rheinland richtet sich an alle Neu-/Wiedereinsteiger, die mit sprachlich beeinträchtigten Kindern arbeiten oder sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten möchten. Gemeint sind damit insbesondere Kolleginnen und Kollegen, die in Kompetenzzentren, im Gemeinsamen Unterricht sowie an Verbund- und Förderschulen arbeiten. Natürlich können auch interessierte dgs-Mitglieder, die ihr Basiswissen auffrischen möchten, gerne an „Qualifikation Sprache" teilnehmen.

Inhalte der Veranstaltung:
→ Was ist überhaupt Sprache und wie kann sie beschrieben werden? Das Seminar bietet Ihnen einen ersten Einblick in das Themengebiet Sprachheilpädagogik. Den Ausgangspunkt stellt dabei Sprache selbst als komplexes System dar.
→ Wie und wann erwerben Kinder Sprache? Welche Störungen können auftreten? Des Weiteren vermittelt das Seminar Basiswissen über den komplexen Prozess des normalen als auch des gestörten Spracherwerbs und gibt einen Überblick über sprachliche Störungsbilder im Kinder- und Jugendalter.
→ Wie kann ich Sprache fördern? Dabei werden theoretische Informationen stets mit praktischen Beispielen veranschaulicht und erste praxisrelevante Konsequenzen für die tägliche Arbeit mit sprachgestörten Kindern abgeleitet.

Das Seminar ermöglicht einen leichten Einstieg in das weite Feld der sprachlichen Förderung und Therapie und schafft gute Voraussetzungen für alle weiteren Veranstaltungen mit dem Symbol: Q.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Q

Wir empfehlen allen absoluten Newcomern dieses Grundlagenseminar als Vorbereitung auf weitere Qualifikationsseminare, in denen Basiswissen vorausgesetzt wird. Sie erkennen die Seminare an diesem Symbol.

A1/2010

23. Januar 2010 · Köln

Dr. Claudia Schlesiger
Sprachverstehen bei Kindern: Diagnostik und Therapieplanung

Dauer: Sa.: 9.30 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Fortbildungspunkte: 8

Dr. Claudia Schlesiger studierte von 1995 bis 2000 in Köln Allgemeine Sprachwissenschaft, Phonetik, Patholinguistik und Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie. Seit 2000 arbeitet sie in einer sprachtherapeutischen Praxis bei Köln, seit 2004 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Rehabilitation und Pädagogik bei Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen an der Technischen Universität Dortmund. Ihre Schwerpunkte in Lehre, Forschung und Therapie sind die Bereiche Spracherwerb und Spracherwerbsstörungen, sprachtherapeutische Diagnostik, früher Wortschatzerwerb und sprachtherapeutische Frühintervention.

Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit Sprachverständnisstörungen leben in einer Welt, die sie „nicht verstehen". Sie reagieren oft mit Misstrauen, Aggressivität, Passivität oder Unaufmerksamkeit. Probleme im rezeptiven Bereich werden häufig unterschätzt oder übersehen. Das Wissen über die Entwicklung des Sprachverstehens und die Kenntnis geeigneter Testverfahren bzw. Therapiemethoden ist meistens in nicht ausreichendem Maße vorhanden.
Diese Fortbildung gibt einen Überblick darüber, was ein Kind ab welchem (Sprachentwicklungs-) Alter auf Wort-, Satz- und Textebene versteht und welche Verständnisstrategien zu Missverständnissen führen. Die Teilnehmer erhalten Gelegenheit, sich mit standardisierten und nicht-standardisierten Diagnostikverfahren des Sprachverstehens auseinanderzusetzen. Zusätzlich werden Kriterien für die Erstellung von ergänzenden informellen Prüfsituationen besprochen. Therapeutische Ansätze, die die rezeptive Modalität auf Wort-, Satz- oder Textebene berücksichtigen, werden kurz vorgestellt.
Das Ziel des Seminars besteht darin, die Teilnehmer zu befähigen, anhand einer quantitativen und qualitativen Diagnose des Sprachverstehens Therapie- und Förderziele sowohl auf rezeptiver als auch auf expressiver Ebene abzuleiten. Denn nur wenn ein Kind eine sprachliche Struktur versteht, kann es diese auch kommunikativ einsetzen.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse im Bereich kindlicher Sprachentwicklungsstörungen; gut geeignet, um sich einen Überblick in Diagnostik und Therapie zu verschaffen.

29./30. Januar 2010 · Düsseldorf oder Köln

A2/2010

Prof. Dr. Christian W. Glück
Diagnostik und Therapie semantisch-lexikalischer Fähigkeiten von Grundschulkindern mit dem WWT 6-10

Dauer: Fr.: 9.00 – 17.00 Uhr · Sa.: 8.30 – 12.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
ermäßigt € 105,–
Fortbildungspunkte: 13

Prof. Dr. Christian W. Glück ist Professor für die Didaktik und Pädagogik der Sprachbehinderten an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Sein Arbeitsschwerpunkt bilden die Spracherwerbsstörungen v.a. auf der semantisch-lexikalischen Sprachebene. Hierzu entwickelte er diagnostische Verfahren. Weitere gegenwärtige Forschungsprojekte betreffen die Therapie des Stotterns und Diagnostik und Therapie bei Spracherwerbsproblemen mehrsprachiger Kinder.

Inhalte der Veranstaltung: Der WWT 6-10 ist ein neu erschienenes Instrument für die Diagnostik semantisch-lexikalischer Fähigkeiten. Er deckt die testdiagnostisch bislang nicht abgedeckte Zeit des Grundschulalters ab. Der Test ist als reiner Wortschatztest einsetzbar. Er ermöglicht jedoch auch durch besondere Subtests und qualitative Auswertungen eine differenzielle Diagnostik.
In diesem Seminar lernen Sie die theoretischen Hintergründe und das diagnostische Modell des WWT kennen. Sie erfahren praktische Handlungsstrategien (Instruktionen und Hilfen, Umgang mit Kurzform und Langform, Anwendung der Software- und Papierversion, Durchführung mehrerer Subtests). Sie lernen Erweiterungsmöglichkeiten für die Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern kennen. An real erhobenen Daten diskutieren wir die Interpretation der Ergebnisse. Darauf aufbauend werden wir die Ableitung und Umsetzung therapeutischer Ziele im Rahmen der Therapie semantisch-lexikalischer Störungen erarbeiten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine
Bei Bedarf kann der WWT 6-10 im Seminar zum Sonderpreis erworben werden. Wenn Sie Ihr Laptop mitbringen, helfe ich Ihnen bei der Installation und Einrichtung einer Testversion der WWT-Software, die die Durchführung und Auswertung stark erleichtert.

A3/2010

5./6. Februar 2010 · Köln

Angela Ullrich
Diagnostik phonologischer Störungen aus der Perspektive nichtlinearer phonologischer Theorien

Dauer: Fr.: 9.00 – 17.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,–
Nichtmitglieder € 155,–
ermäßigt € 125,–
Fortbildungspunkte: 18

Angela Ullrich studierte von 1999 bis 2004 in Würzburg Sprachheilpädagogik. 2003 setzte sie sich im Rahmen Ihrer Magisterarbeit unter der Betreuung von Prof. Dr. Barbara Bernhardt an der University of British Columbia in Vancouver/ Kanada das erste Mal mit der Anwendung nichtlinearer phonologischer Theorien auf die Diagnostik und Therapie phonologischer Störungen auseinander. Seit 2005 arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln (Lehrstuhl Prof. Dr. Romonath), sowie in einer sprachtherapeutischen Praxis. Für ihre Dissertation entwickelt sie ein Verfahren für die Diagnostik phonologischer Störungen basierend auf nichtlinearen phonologischen Theorien.

Inhalte der Veranstaltung: Im Gegensatz zu phonologischen Prozessanalysen bieten Diagnostikverfahren basierend auf nichtlinearen phonologischen Theorien einen tieferen Einblick in das gestörte phonologische System, indem sie neben Konsonanten auch Silbenstrukturen und Betonungsmuster in der Analyse berücksichtigen. Aus der detaillierten Herausarbeitung von Stärken und Schwächen auf allen Ebenen des phonologischen Systems ergeben sich wichtige Implikationen für die Definition der Therapieziele und die Gestaltung von Therapieplänen. Im Seminar erfolgt nach einem allgemeinen Überblick über den diagnostischen Prozess bei phonologischen Störungen und einer kurzen Auffrischung phonologischer und phonetischer Grundlagen zunächst eine Einführung in die linguistischen Grundlagen der nichtlinearen Phonologie. Anschließend wird am Beispiel des Diagnostikverfahrens NILPOD ein nichtlineares phonologisches Analysemodell vorgestellt. Auf dessen Grundlage werden gemeinsam die Daten von Vorschulkindern mit schweren phonologischen Störungen untersucht. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht neben der Vermittlung des Verständnisses für die den phonologischen Störungen zugrunde liegende Systematik insbesondere auch die Definition und Begründung von Therapiezielen. Durch die Erweiterung der Sichtweise von phonologischen Störungen sollen die Teilnehmer am Ende des Seminars in der Lage sein, gewinnbringende Aspekte der nichtlinearen Phonologie in ihr bisheriges diagnostisches Handeln zu integrieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Gute Vorkenntnisse im Bereich der phonologischen Diagnostik

26./27. Februar 2010 · Köln

A4/2010

Dieter Krowatschek
Marburger Konzentrationstraining für Kinder mit AD(H)S – Ausbildung zur Trainerin/zum Trainer (Zertifikatskurs)

Dauer: Fr.: 10.00 – 17.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,–
Nichtmitglieder € 155,–
ermäßigt € 125,– (incl. Zertifikat)
Fortbildungspunkte: 16

Dieter Krowatschek ist Diplom-Psychologe und Gymnasiallehrer. Er ist als Psychologe im Verein zur Förderung überaktiver Kinder in Marburg und als Buchautor tätig.

Inhalte der Veranstaltung: Das Marburger Konzentrationstraining ist ein verhaltenstherapeutischer Ansatz, der mit Kindern Schritt für Schritt positives Verhalten einübt. Anhand fester Strukturen lernen Kinder, mit sich und ihrer Umwelt besser zurechtzukommen und ihren Lernalltag besser zu bewältigen. Es handelt sich dabei um Kurzinterventionen, von denen alle Kinder profitieren.
Im Seminar werden zunächst theoretische Inhalte zu Konzentrationsstörungen bei Kindern und Jugendlichen und zum Erscheinungsbild von AD(H)S gegeben. Anschließend geht es um die Einführung in die Methode des Marburger Konzentrationstrainings, um Trainingsmöglichkeiten, u.a. Abriss und Aufbau des Marburger Konzentrationstrainings, Stundenabläufe und Elternarbeit. Es werden Besonderheiten beim Training von jüngeren Kindern sowie Methoden im Umgang mit AD(H)S-Kindern besprochen und geübt, so dass am Ende der Veranstaltung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ein solches Training durchführen können. Demonstration von Materialien, weitere praktische Übungen und Klären von Fragen runden das Seminar ab.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

A5/2010

6. März 2010 · Köln

Dr. Franziska Schlamp-Diekmann
Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter – Diagnostik und schulische/ therapeutische Intervention

Dauer: Sa.: 9.30 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Fortbildungspunkte: 8

Dr. Franziska Schlamp-Diekmann studierte bis 2003 Sprachheilpädagogik an der Ludwig-Maximilian-Universität in München mit Abschluss M.A. und 1. Staatsexamen. Seit ihrem Referendariat an der Anni-Braun-Schule (Hauptschule zur Sprachförderung) in München und dem 2. Staatsexamen 2006 ist sie dort weiterhin als Sonderschullehrerin in den Klassen 5 und 6 sowie als Mitarbeiterin an der sprachheilpädagogischen Beratungsstelle der Anni-Braun-Schule tätig. Ihre Promotion schrieb sie 2007 am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik der LMU München bei Herrn Prof. Dr. Manfred Grohnfeldt zum Thema „Spezifische Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter". Sie ist seit 2006 Mitglied des S-Teams (Sprachheil-Team) der Regierung von Oberbayern unter Leitung von Frau Dr. Troßbach-Neuner, welches sich als Bindeglied zwischen Regierung und den S-KoordinatorInnen an den Förderzentren versteht. Ziel ist die spezifische Sprachförderung im Unterricht auch außerhalb der Schulen zu sichern.

Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen sind häufig auch noch im Jugendalter beeinträchtigt. Für die Förderung brauchen pädagogische Fachkräfte Wissen über Hintergründe und wirkungsvolle Intervention. Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Symptome des Störungsbildes im Jugendalter sowie Möglichkeiten der Diagnostik dargestellt. Anschließend wird auf didaktische Grundlagen einer Intervention im Jugendalter eingegangen. Schwerpunkt wird der dritte Teil sein, in dem ein praxisorientiertes Konzept zur Intervention in Unterricht und Therapie vorgestellt wird.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

12./13. März 2010 · Köln

A6/2010

Dr. Andreas Mayer
Modul A: Q

Schriftsprachlicher Anfangsunterricht bei sprachlich beeinträchtigten Kindern

Dauer: Modul A: Grundlagen Fr.: 10.00 – 16.00 Uhr
Modul B: Praxis Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag:
Für ein Modul: € 85,– / Nichtmitglieder € 105,– / ermäßigt € 75,–
Für zwei Module: € 140,– / Nichtmitglieder € 155,– / ermäßigt € 125,–
Fortbildungspunkte: 14 (Modul A: 6 FP, Modul B: 8 FP)

Dr. Andreas Mayer ist ausgebildeter Sprachheilpädagoge. Er hat 13 Jahre als Sonderschullehrer an einem sonderpädagogischen Förderzentrum im Eingangsbereich gearbeitet. Zwischen 2003 und 2007 war er als Sonderschullehrer im Hochschuldienst an der LMU München tätig. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen, spezifische Akzentuierungen des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache, Lese-Rechtschreibstörungen.

Inhalte der Veranstaltung:
Modul A: Spracherwerbsgestörte Kinder gelten als besondere Risikogruppe für die Ausbildung von Lese-Rechtschreibstörungen. Aus diesem Grund benötigt der schriftsprachliche Anfangsunterricht an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache besonderes Augenmerk. In der grundlegenden Veranstaltung (Modul A) werden die unterschiedlichen Funktionen der phonologischen Informationsverarbeitung (phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit, Arbeitsgedächtnis) als mögliche Ursachen für Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben Lernen, sowie Zusammenhänge zwischen lautsprachlichen und schriftsprachlichen Beeinträchtigungen vorgestellt.
Modul B: Im praxisorientierten zweiten Teil der Veranstaltung werden zahlreiche Möglichkeiten der Förderung im Rahmen des schriftsprachlichen Anfangsunterrichts an der Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache erarbeitet. Da die zentralen Schwierigkeiten deutschsprachiger leseschwacher Kinder in der Automatisierung des Leseprozesses liegen, wird ein Schwerpunkt in diesem Bereich liegen. Weiter werden Kriterien und zahlreiche Praxisvorschläge für die Bereiche phonologische Bewusstheit, Erwerb der Graphem-Phonem-Korrespondenz, phonologisches Rekodieren und Leseverständnis thematisiert.

Teilnahmevoraussetzungen:
Modul A: keine
Modul B: Grundlagen zum Thema (s. Modul A) sollten bekannt sein. Darüber hinaus wird folgende Literatur zur Vorbereitung empfohlen:
→ Mayer, A. (erscheint 2/2010): Lese-Rechtschreibstörungen erfolgreich überwinden. München: Reinhardt-Verlag.
→ Mayer, A. (2008): Phonologische Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und automatisierte Leseprozesse. Aachen: Shaker-Verlag (Kapitel 4; 5.1; 5.2, 6.1-6.4; 7).

A7/2010

13. März 2010 · Düsseldorf

Birgitta Juchems / Irma Hesz
Stimmtherapie und Alexandertechnik (Grundlagen)

Birgitta Juchems leitet als akademische Sprachtherapeutin eine eigene Praxis in Düsseldorf. In der Praxis behandelt sie schwerpunktmäßig Patienten mit Stimmstörungen. Sie arbeitet mit Menschen in Sprechberufen an der Optimierung ihres stimmlichen Auftritts. Zusätzlich hat sie eine Ausbildung zur Alexander-Technik-Lehrerin absolviert und führt zusammen mit der Kooperative denkBewegung Alexander-Technik Veranstaltungen durch.

Irma Hesz ist Lehrerin für F.M. Alexandertechnik, Dipl. Musikpädagogin und Heilpraktikerin. Sie hat einen Lehrauftrag für Alexander-Technik an der Robert-Schumann-Musikhochschule (Düsseldorf) und ist Lehrerin, Seminarleiterin und Ausbilderin für Alexander-Technik im Zentrum für Alexander-Technik in Düsseldorf. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: praktische Arbeit mit Musikern, Sängern, Therapeuten sowie Anatomieunterricht.

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Teilnehmerzahl begrenzt auf 10!
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Sprechen · sitzen · zuhören · beraten · tönen · atmen · bewegen · berühren · abwarten · testen · Übungen anleiten · liegen · stehen · voller Stimmklang · untersuchen · planen · beurteilen · singen · laut sprechen

Der stimmtherapeutische Alltag ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl verschiedener Therapiesituationen und Übungen, die Sie als Sprachtherapeutinnen/Sprachtherapeuten anleiten. Das kann stimmlich und körperlich anstrengend sein! Unsere Veranstaltung soll es Ihnen ermöglichen, mit Hilfe der Alexander-Technik Ihre eigene Stimme und Ihren Körper in Therapiesituationen und bei der Durchführung und Anleitung von Stimmübungen zu erforschen. Nach einem kurzen theoretischen Einblick in die Alexandertechnik und in die Zusammenhänge zur Stimmtherapie sollen Ihre eigenen Gewohnheiten im Umgang mit den Stimmübungen als Grundlage dienen, neue, leichtere Verhaltensmöglichkeiten für sich und Ihre Patienten auszuprobieren. Durch gezieltes Feedback der (Klein)-Gruppe schulen Sie Ihr Beobachtungsvermögen hinsichtlich der Wirkweise von Stimme und Körpersprache.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse und Erfahrung in der Dysphonietherapie. Bitte bringen Sie zu diesem Seminar Übungen aus Ihrem stimmtherapeutischen Alltag mit!

20. März 2010 · Köln

A8/2010

Martina Moskopp / Sabine Wörner
Englisch ab Klasse 1 – ganz praktisch

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–

Inhalte der Veranstaltung: Die Veranstaltung soll in erster Linie Anregungen und Hilfestellungen für die Praxis geben. Wir werden Lieder, Reime, Fingerspiele und Spiele mit den Teilnehmern praktisch durchführen. Es erfolgt ein kurzer didaktisch-methodischer Überblick, was den Englischunterricht in der Grundschule vom Unterricht der weiterführenden Schulen unterscheidet. Mögliche Lehrwerke werden vorgestellt, zusammen mit einer Checkliste zur Beurteilung der Einsatzmöglichkeit. Wir möchten wichtige Elemente aus den Richtlinien sowie einen möglichen Arbeitsplan vorstellen. Sie erhalten außerdem Informationen darüber, wie sie den Lernstand der Kinder überprüfen können. In einem letzten Block stellen wir authentische Materialien wie Bilderbücher, Big Books und mögliche Filme vor.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlegende Kenntnisse in der englischen Sprache

Martina Moskopp besuchte eine englische Schule in Tansania (1.– 8. Schuljahr). Nach ihrer Ausbildung als Grundschullehrerin war sie von 1990 bis 1996 als Englischlehrerin (Klassen 1 – 8) an der Waldorfschule Erftstadt tätig. Seit 1996 arbeitet sie als Grundschullehrerin, erteilt seit 2003 Englischunterricht in den Klassen 3 und 4 und seit dem Schuljahr 2008/2009 auch in Klasse 1. Von 2001 – 2004 moderierte sie die „Didaktisch-methodische Fortbildung für Englisch in der Grundschule". Seit 1.8.2008 ist sie Mitarbeiterin im Kompetenzteam NRW „Englisch ab Klasse 1".

Sabine Wörner ist seit 2000 als Grundschullehrerin tätig. 2001 nahm sie an der Sprachqualifikation für Englisch C 1 (2 Jahre) teil, 2003 an einer didaktisch-methodischen Fortbildung Englisch in der Grundschule. Seit dem Schuljahr 2003/2004 erteilt sie Englischunterricht in den Klassen 3 und 4 und ist seit 1.8.2008 Mitarbeiterin im Kompetenzteam NRW „Englisch ab Klasse 1".

A9/2010

26. März 2010 · Köln

Cornelia Reuß
Verbale Entwicklungsdyspraxie bei Kindern

Cornelia Reuß ist Lehrlogopädin in der LLA Bielefeld. Ihre Schwerpunkte in Praxis, Seminaren und Unterricht sind die stimmliche Rehabilitation nach Laryngektomie sowie Sprachtherapie bei geistiger Behinderung/Cerebralparesen und Entwicklungsdyspraxie. Zudem arbeitet sie in der häuslichen Therapie bei LE im Rahmen des IRL-Netzwerks Hamburg. Darüber hinaus ist sie als Referentin und Fachbuchautorin tätig.

Dauer: Fr.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,– (incl. Skript)
Fortbildungspunkte: 9

Inhalte der Veranstaltung: Die kindliche Dyspraxie ist ein hartnäckiges Störungsbild im Rahmen zentralorganischer Sprachentwicklungsstörungen. Kinder mit dyspraktischen Problemen haben Schwierigkeiten, Artikulationsbewegungen gezielt zu planen. Dies kann Phoneme und Phonemfolgen betreffen. Wird diese Störung nicht erkannt, wird ein Therapieerfolg lange auf sich warten lassen. Im Seminar sollen Symptome der Entwicklungsdyspraxie sowie differentialdiagnostische Schritte und ein Therapieansatz in Anlehnung an McGinnis vorgestellt und angewendet werden.

Teilnahmevoraussetzungen: mindestens ein Jahr Erfahrung in der sprachtherapeutischen Arbeit mit Kindern

17. April 2010 · Köln

A10/2010

Dr. Claudia Hammann
Werkzeug Lehrerstimme – Praxisveranstaltung

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–

Inhalte der Veranstaltung: Nach wie vor ist die Lehrerstimme das wichtigste „Unterrichts- und Erziehungsmittel". Die beruflichen Belastungen führen nicht selten zu stimmlichen Beschwerden und zur Erkrankung nicht nur der Stimmbänder, sondern des ganzen Sprechers. Unter Berücksichtigung der eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden sollen bei dieser Veranstaltung über detaillierte Analysen des Stimm- und Sprechverhaltens Kenntnisse erarbeitet und eingeübt werden, die stimmlichen Probleme im (Schul-)Alltag vorbeugen und abhelfen. Darüber hinaus werden insbesondere Übungen zur Prävention stimmlicher Belastungen vorgestellt. Im Zentrum stehen Praxisübungen und die Bedürfnisse der Teilnehmenden.

Teilnahmevoraussetzungen: ausschließlich schulisch tätige Kolleginnen und Kollegen. Bitte mitbringen: Matte oder Decke, bequeme Kleidung, warme Socken.

Dr. Claudia Hammann schloss das Studium der Sonderpädagogik als Sonderschullehrerin mit Promotion an der Universität zu Köln ab. Sie arbeitete zunächst als Sonderschullehrerin an einer Förderschule Lernen in Lemgo, war dann von 1998 – 2003 Sonderschullehrerin im Hochschuldienst an der Universität zu Köln am Seminar für Sprachheilpädagogik. Zurzeit ist sie als Sonderschullehrerin an einer Förderschule Sprache des Kreises Lippe in Lage – Pottenhausen beschäftigt. Von 1994 – 2003 war sie Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln, seit 2005 ist sie Lehrbeauftragte der Universität Dortmund. Darüber hinaus bietet Dr. Claudia Hammann zahlreiche Fortbildungen für Schulkollegien, Berufsverbände und Gesellschaften zu den Themen „Berufsbedingte Stimmstörungen" und „Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen" an.

A11/2010

24. April 2010 · Köln

Tessa Razzaghi / Thomas Laue
Wer von sich selbst erzählt wird wahrgenommen
Theater aus biografischem Material als besondere theaterpädagogische Methode mit sprachlich beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen.

Tessa Razzaghi arbeitet seit 1999 als Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache (Sek.I) in Köln. Dort arbeitet sie seit mehreren Jahren an Schultheaterprojekten. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Bereich der Leseförderung (Kompetenzteam Köln).

Thomas Laue ist Chefdramaturg am Schauspiel Essen. Dort hat er gemeinsam mit dem Regisseur Nuran Calis mit Jugendlichen aus 10 Nationen im Essener Stadtteil Katernberg aus deren Geschichten das Stück „Homestories" entwickelt, das mehrfach ausgezeichnet und auf zahlreichen Festivals gezeigt wurde. Er ist außerdem Berater der Kulturhauptstadt Europas Ruhr 2010 in interkulturellen Fragen und ab Sommer 2010 designierter Chefdramaturg des Schauspielhauses Bochum.

Dauer: Sa.: 10.00 – 18.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–

Inhalte der Veranstaltung: Die kleine Stufe vom Zuschauerraum auf die Bühne des Theaters bedeutet für Jugendliche oft einen großen Schritt. Die Hürde, sich vor anderen zu präsentieren und die Stimme zu erheben, während andere zuschauen, erscheint erst hoch. Sie zu überwinden kann aber lebensverändernd sein. Dabei ist natürlich das Theater nicht das Leben selbst, aber es kann wie kein anderes Medium vom eigenen Leben erzählen: Theateraufführungen müssen ihre Geschichten nicht in klassischen Stoffen oder fertigen Stücken finden. Relativ einfach können sie aus biografischem Material oder erlebten und gelebten Geschichten entstehen. Wie aber kommt das Leben auf die Bühne? Wie werden aus Zuschauern Akteure? Wie wird die eigene Lebensgeschichte bühnentauglich? Und wie werde ich durch das, was ich erlebt habe, interessant für andere?
Der Dramaturg Thomas Laue und die Sonderschullehrerin Tessa Razzaghi berichten von den Erfahrungen aus ihrer eigenen Arbeit und geben praktische Tipps zur Projektdurchführung mit sprachlich beeinträchtigen Kindern und Jugendlichen. Dabei sollen handwerkliche Fragen ebenso geklärt werden wie die exemplarischen Stationen von der erzählten Lebensgeschichte zum eigenen Stück. Auf der Grundlage von Schreib- und Spielübungen werden dabei aus den Biografien und Geschichten der Teilnehmer erste eigene Szenen entwickelt. Denn wer von sich selbst erzählt, wird wahrgenommen!

Teilnahmevoraussetzungen: keine

7./8. Mai 2010 · Köln

A12/2010

Susan Schelten-Cornish
Frühe Interaktive Sprachtherapie mit Elterntraining (FiSchE©): Konkrete Sprachtherapie mit nicht oder kaum sprechenden Kindern

Dauer: Fr.: 9.00 – 17.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,–
Nichtmitglieder € 155,–
ermäßigt € 125,–
Fortbildungspunkte: 16

Susan Schelten-Cornish ist Diplom-Sprachheilpädagogin, B.A. (Hon.) und zertifiziert von der Canadian Association of Speech/Language Pathologists and Audiologists (CASLPA).
Sie ist seit 1976 in der Sprachtherapiepraxis und Sprachtherapieforschung tätig, seit 1980 in eigener Praxis zugelassen für alle Störungsbilder sowie mit den Schwerpunkten: nicht oder kaum sprechende Kinder, Förderung der Erzählfähigkeit und Stottern. Sie ist darüber hinaus durch zahlreiche Fachveröffentlichungen bekannt.

Inhalte der Veranstaltung:
- → Theoretische Orientierung des Konzepts
- → Der schrittweisen Entwicklung der prälinguistischen Fähigkeiten folgend: Wahrnehmungstraining
- → Diagnose und Zielstellung (BFI)
- → Theoretische Orientierung der Behandlungsstrategien
- → Interaktionsstrategien
- → Vertiefungsstrategien
- → Zusammenarbeit mit Bezugspersonen

Diagnoseverfahren: Beobachtungsbogen für vorsprachliche Fähigkeiten und Eltern-Kind Interaktion (BFI)
Therapieverfahren: Förderung der vor- und frühsprachlichen Fähigkeiten in Zusammenarbeit mit Bezugspersonen
Hoher Praxisanteil, da alle theoretischen Informationen sofort in Bezug auf Verwirklichung der Therapieziele anhand von Videoclips aus der Therapie umgesetzt werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen zur Theorie der Sprachentwicklung sowie zu Ursachen einer Verzögerung sollten bekannt sein, praktische Erfahrung mit nicht oder kaum sprechenden Kindern erwünscht.

A13/2010

8. Mai 2010 · Köln

Petra Klindtworth
Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden in der Kommunikationsförderung – Grundkurs

Petra Klindtworth ist akademische Sprachtherapeutin (Diplom-Sprachheilpädagogin). Sie arbeitete viele Jahre in Integrativen Kindertagesstätten und freien Praxen. Seit 2004 ist sie selbstständig in eigener Praxis im Kreis Düren tätig. Frau Klindtworth gibt regelmäßig Seminare und Kurse, z.B. für Therapeuten und Eltern. Zusatzqualifikationen in den Bereichen Bobath, Unterstützte Kommunikation und Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Dauer: Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Teilnehmerzahl begrenzt auf 12!
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Die Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen, die noch nicht oder nur in eingeschränktem Maße über Lautsprache verfügen, machen häufig die Erfahrung, dass sie kaum mit ihren Bezugspersonen in Dialog treten können.
Gebärden können den Kindern helfen, ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern. Sie ebnen den Weg hin zur Kommunikation und werden von vielen Kindern als „Vorläufer" von lautsprachlichen Äußerungen genutzt. Der Einsatz von Gebärden begleitend zur Lautsprache ist daher eine wertvolle Ergänzung der Kommunikationsförderung.
Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der praktischen Erfahrung: Die Teilnehmer erlernen ein Grundvokabular lautsprachunterstützender Gebärden und haben im Anschluss ausreichend Zeit zur Wiederholung und zur Anwendung in Liedern und Spielen.
Im Theorieteil wird ein Überblick über die in Deutschland gebräuchlichen Gebärdensysteme und Informationen zum praktischen Einsatz von lautsprachunterstützenden Gebärden (Vokabelauswahl, Dokumentation) gegeben.
Das Seminar richtet sich sowohl an Sprachtherapeuten, die mit behinderten oder sprachentwicklungsverzögerten Kindern arbeiten, als auch an interessierte Fachleute aus benachbarten Fachgebieten.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

12. Juni 2010 · Köln

A14/2010

Ariane Zeyen / Susanne Okreu
Störungsspezifische Kommunikation bei Aphasie – Die Rolle der Angehörigen im kommunikativen Prozess

Dauer: Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Patienten mit Aphasie erleben als Folge ihrer Sprachstörung oft erhebliche kommunikative und psychosoziale Einschränkungen im Alltag. Trotzdem konzentriert sich ein Großteil der Therapieansätze auf die Symptomebene. Einige Therapiemethoden basieren auf kommunikativen bzw. psycho-sozialen Modellen und Konzepten. Sehr wenige Autoren beschäftigen sich mit der Beeinflussung der kommunikativen Fähigkeiten von Aphasikern durch Kommunikationsverhalten von Angehörigen. Anhand von Videomaterial sollen Kommunikationssituationen mit Aphasikern dargestellt und analysiert werden. Im Vordergrund stehen hierbei typische Aktionen und Reaktionen von Angehörigen. Aber auch der eigene professionelle Umgang in Gesprächssituationen mit Aphasikern im Berufsalltag soll unter die Lupe genommen werden. Gesprächsregeln sowie Kommunikationsstrategien sollen vermittelt, alternative Informationskanäle aufgezeigt und der Umgang mit Angehörigen erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Veranstaltung richtet sich an alle im sprachtherapeutischen Bereich Tätigen; besonders auch an Berufsanfänger und/oder Wiedereinsteiger in das Thema „Aphasie".

Ariane Zeyen absolvierte das Studium der Allgemeinen Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Patholinguisik) an der Universität Bonn (Examen 1995). Bis 1998 war sie in einer freien Praxis in Bad Neuenahr tätig. Seit 1998 ist sie als akademische Sprachtherapeutin in der Westerwaldklinik Waldbreitbach beschäftigt, zusätzlich zwischen 1999-2006 Dozentin und Prüferin für Linguistik an der Schule für Logopädie in Koblenz. Seit April 2009 leitet sie zusammen mit S. Okreu das Aphasiezentrums RLP.

Susanne Okreu studierte Diplompädagogik (Schwerpunkt Sprachheilpädagogik) an der Universität zu Köln. Zwischen 1988-1990 war sie im Neurologischen Rehabilitationszentrum Godeshöhe tätig, von 1990-2003 als akademische Sprachtherapeutin in der Westerwaldklinik Waldbreitbach, wo sie den Aufbau der sprachtherapeutischen Abteilung und Planung einer Aphasikerstation leitete. Seit 2003 in eigener Praxis und in o.g. Aphasiezentren tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Diagnostik und Therapie neurologisch bedingter Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen, Entwicklung therapeutischer Materialien, Schulung und Beratung von Angehörigen, Fortbildungen für Fachpersonal und Seminare für Aphasiker und Angehörige.

A15/2010

18./19. Juni 2010 · Köln

Thomas Herrmann / Carolin Garbe / Martin Almon
Unterstützte Kommunikation – UK I Einführungskurs (nach ISAAC-Standard)

Carolin Garbe ist akademische Sprachtherapeutin und arbeitet in der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation im Heinrich-Haus in Neuwied. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Behandlung von Menschen mit Sprach- und Sprechstörungen und in diesem Zusammenhang die Beratung sowie Therapie im Bereich Unterstützte Kommunikation. Sie ist autorisierte ISAAC-Referentin.

Thomas Herrmann ist stellvertretender Schulleiter an der LVR-Förderschule, Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Mönchengladbach. Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit gehört die Beratung und Förderung im Bereich Unterstützte Kommunikation. Er leitet den Arbeitskreis für Neue Technologien und Unterstützte Kommunikation der Schulen für Körperbehinderte im Regierungebezirk Düsseldorf, arbeitet als LUK-Referent (Lehrgang Unterstützte Kommunikation) und ist autorisierter ISAAC-Referent.

Dauer: Fr.: 10.00 – 18.30 Uhr · Sa.: 10.00 – 18.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,–
Nichtmitglieder € 155,–
ermäßigt € 125,– (incl. umfangreichem Skript)
Fortbildungspunkte: 18

Inhalte der Veranstaltung: Menschen, die nicht oder nur in sehr eingeschränktem Maße über Lautsprache verfügen, müssen oft die Erfahrung machen, dass sie kaum mit ihrer Umwelt in Dialog treten können und in ihrem selbstbestimmten Handeln sehr stark eingeschränkt sind. Die Ursachen hierfür sind sehr unterschiedlich. Es kann sich um körperliche oder intellektuelle Beeinträchtigungen handeln, die angeboren sind oder im Laufe des Lebens erworben wurden.
Mit Hilfe des Konzepts der Unterstützten Kommunikation kann es dennoch gelingen, Wege hin zu einer verbesserten Verständigung zu finden. Dabei geht es um den Einsatz alternativer oder ergänzender Möglichkeiten der Kommunikation, die auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der betreffenden Person abgestimmt sind. Dies kann etwa anhand von Gesten und Gebärden, Bildern, Piktogrammen und Schrift oder auch mit Hilfe von elektronischen Hilfsmitteln geschehen.

Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung ist es, eine möglichst umfassende und praxisnahe Einführung in das Konzept der Unterstützten Kommunikation zu geben und dabei ein besonderes Augenmerk auf die Fragestellungen zu richten, die sich aus Sicht der Sprachheilpädagogik ergeben. Dies beinhaltet u. a. eine Auseinandersetzung mit den folgenden Aspekten:

- → Formen der Unterstützten Kommunikation
- → Besonderheiten der Gesprächssituation mit unterstützt kommunizierenden Personen
- → konkrete Möglichkeiten der Kommunikationsförderung und Diagnostik
- → Zusammenarbeit mit dem Umfeld der unterstützt kommunizierenden Person

Teilnahmevoraussetzungen: Da es sich bei der o.g. Veranstaltung um einen Einführungslehrgang nach ISAAC-Standard handelt, erhalten die Teilnehmer nach Abschluss der Fortbildung zusätzlich zur dgs-Teilnahmebestätigung ein Zertifikat. Dieses wird Ihnen durch die Referenten ausgehändigt. ISAAC erhebt für die Ausstellung des Zertifikats eine Schutzgebühr von 15,– €. Das Zertifikat berechtigt zur Teilnahme an ISAAC-Aufbaukursen.

Martin Almon, selbst unterstützt sprechend, hält seit vielen Jahren Vorträge über Unterstützte Kommunikation und hat mehrere Jahre lang im Vorstand von ISAAC GSC (Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation) mitgearbeitet. Er ist Mitglied der „Hot Speakers – Profis in eigener Sache", einer Gruppe UK-Nutzer, die sich mit der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten als Referenten beschäftigen. Herr Almon wird einen Teil der Veranstaltung mitgestalten. Er wird von seinen persönlichen Erfahrungen berichten und über fachliche Fragen informieren.

A16/2010

26. Juni 2010 · Köln

Melanie Kubandt
Kinder und Jugendliche mit Aphasie – Einführung in ein unbekanntes Feld

Dauer: Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Fortbildungspunkte: 9

Melanie Kubandt ist akademische Sprachtherapeutin (Magister) und Diplom-Pädagogin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit". Nach dem Studium war sie eineinhalb Jahre als Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Empirische Bildungsforschung der Universität Würzburg u. a. in der Lehrerausbildung tätig. Seit August 2007 leitet sie beim Bundesverband Aphasie e.V. das Projekt „Beschulung aphasischer Kinder" der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Im Rahmen des Projekts publiziert sie Fachartikel zu Aphasie bei Kindern und Jugendlichen, bildet bundesweit therapeutische Berufe und schulische Fachvertreter in der Thematik fort und führt halbjährlich Eltern-Kind-Seminare für betroffene Familien durch. Seit dem WS 2007/2008 ist sie zudem Lehrbeauftragte für kindliche Aphasie am Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik (Prof. Dr. D. Hansen) der Universität Würzburg.

Inhalte der Veranstaltung: Das Thema „Aphasie bei Kindern und Jugendlichen" ist lange Zeit sowohl in der Forschung, als auch in der Praxis vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahren wird dieses auch in Fachkreisen eher unbekannte Phänomen vermehrt thematisiert. Im Rahmen dieser Fortbildung wird das Thema der Aphasien bei Kindern und Jugendlichen von Grund auf bearbeitet: Aspekte wie historischer Hintergrund, Ätiologien, Prognose und Verlauf, Klassifikationsbemühungen, Begleiterscheinungen, Interventionsmöglichkeiten sowie aktuelle Forschungsentwicklungen stehen dabei im Zentrum. In diesem Kontext werden wichtige Abgrenzungen zu Aphasien bei Erwachsenen und Sprachentwicklungsstörungen gemeinsam mit den Teilnehmern erarbeitet. Nach einer ausführlichen Einführung in die Thematik „Aphasie bei Kindern und Jugendlichen" werden besonders die Probleme von Betroffenen und deren Angehörigen beleuchtet. Im Zentrum steht unter anderem die Frage nach der Beschulung aphasischer Kinder und der beruflichen Erstintegration. Daraus ergeben sich für die Teilnehmer wichtige Aspekte für die Elternarbeit.
Die Fortbildung bietet über die Theorie hinaus die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen und konkreten Praxisbeispielen.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse zu Aphasie bei Erwachsenen sowie praktische Vorerfahrung mit Aphasiepatienten sind erwünscht, aber keine zwingende Voraussetzung für eine Teilnahme. Zur Vorbereitung wird Ihnen Literatur zur Verfügung gestellt.

10./11. September 2010 · Köln

A17/2010

Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch
Frühtherapie lexikalischer Störungen

Dauer: Fr.: 14.30 – 18.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.15 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
ermäßigt € 105,–
Fortbildungspunkte: 12

Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre war er Leiter der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. Von 1992 – 2004 Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 leitet er den Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Inhalte der Veranstaltung: Die Erweiterung des Wortschatzes lexikalisch gestörter Kinder ist sprachtherapeutisch eine never-ending-story. Aktuelle therapeutische Erfahrungen setzen auf exemplarisches Lernen, wobei an einem begrenzten Wortschatz semantische und/oder phonologische Elaborationsarbeit geleistet wird und ggf. Abrufhilfen gegeben werden. Die damit verknüpfte Hoffnung auf Generalisierung hat sich empirisch nicht bestätigt.
Auf diesem Hintergrund hat Prof. Motsch eine neue Strategietherapie entwickelt, die Vorschulkinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern" machen soll. Die Kurzzeit-Therapie versucht lexikalisches Lernen spracherwerbsgestörter Kinder durch therapeutische Verstärkung von Umwelterkundungsverhalten, Vermittlung von Fragestrategien und Kategorisierung eingespeicherter Lexeme zu deblockieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlenswert ist, folgende kurze Überblicksliteratur von Christian Glück im Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie (Hrsg: M. Grohnfeld) zu lesen:
→ Bd. 2 (2003): Semantisch-lexikalische Störungen als Teilsymptomatik von Sprachentwicklungsstörungen, S. 75 – 87.
→ Bd. 3 (2009): Diagnostik semantisch-lexikalischer Störungen, S. 182 – 190.
→ Bd. 4 (2003): Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen, S. 178 – 184.

A18/2010

10./11. September 2010 · Köln

Friedhelm Schorn
Förderdiagnostische Grundlagen

Q

Dauer: Fr: 14.30 – 18.00 Uhr · Sa: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
ermäßigt € 105,–

Friedhelm Schorn absolvierte nach dem Studium der Sonderpädagogik und dem Fach Musik an der Universität Köln seine Ausbildung an der Förderschule Sprache des Kreises Herford. Nachdem er zunächst an einer Förderschule Lernen unterrichtete, arbeitet er seit 2003 an einer Förderschule Sprache in Köln. In der Vergangenheit hatte er einen Lehrauftrag für den Bereich „Praktikumsvorbereitung" an der Universität zu Köln. Außerdem hat er Erfahrungen als Referent bei zahlreichen Lehrerfortbildungen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aktivitäten bildet die Durchführung verschiedener schulischer und außerschulischer musikalischer Projekte.

Inhalte der Veranstaltung: Bei der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten Kindern ist es wichtig, den Entwicklungsstand bzw. die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder möglichst genau zu erheben. Ziel ist zum Einen, die Höhe des sprachlichen Förderbedarfs einschätzen, zum Anderen die weitere Förderung planen zu können.
In der Veranstaltung sollen grundlegende Methoden vorgestellt und praktisch erprobt werden, mit denen die sprachlichen Fähigkeiten sprachbeeinträchtigter Kinder erfasst werden können. Schwerpunkte sollen die Bereiche Aussprache (phonetisch-phonologische Ebene) und Grammatik (morphologisch-syntaktische Ebene) bilden.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

1./2. Oktober 2010 · Köln

A19/2010

Dr. Andreas Mayer
Entwicklungsorientierte spezifische Sprachförderung mit Hilfe von Bilderbüchern

Modul A: Q

Dauer:
Modul A – Grundlagen: Fr.: 10.00 – 17.00 Uhr:
Modul B – Praxis: Sa.: 10.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag:
Für ein Modul: € 85,– / Nichtmitglieder € 105,– / ermäßigt € 75,–
Für zwei Module: € 140,– / Nichtmitglieder € 155,– / ermäßigt € 125,–
Fortbildungspunkte: 16 (Modul A: 8 FP, Modul B: 8 FP)

Inhalte der Veranstaltung:
Modul A: Um einen spezifisch sprachtherapeutischen Unterricht realisieren zu können, sind Kenntnisse des ungestörten Spracherwerbs und der spezifischen Schwierigkeiten spracherwerbsgestörter Kinder eine notwendige Voraussetzung. Lehrkräfte in der Praxis müssen in der Lage sein, den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder möglichst ökonomisch zu ermitteln, um Kindern eine individuell abgestimmte Förderung zukommen zu lassen.
Modul B: Ein Medium, das besonders geeignet ist, die sprachliche Entwicklung im Rahmen des Unterrichts kindgemäß, motivierend, entwicklungsorientiert und effektiv weiter zu entwickeln, ist das Bilderbuch. Die sprachheilpädagogische Akzentuierung der Bilderbuchbetrachtung steht in Modul B im Mittelpunkt. Es werden allgemeine Prinzipien und praktische Beispiele vorgestellt. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, die Arbeit mit Bilderbüchern umzusetzen. Dazu sollen eigene Bilderbücher mitgebracht werden, die für die spezifische Sprachförderung geeignet erscheinen.

Teilnahmevoraussetzungen:
Modul A: keine
Modul B: Grundlagen zum Thema (s. Modul A) sollten bekannt sein.

Darüber hinaus wird folgende Literatur zur Vorbereitung empfohlen:

→ Mayer, A. (2009): Dimensionen sprachheilpädagogischen Handeln im Unterricht. In: Die Sprachheilarbeit 54, S. 108 – 120.
→ Motsch, H.J. (2006): Kontextoptimierung. München: Reinhardt Verlag (Kapitel 1 und 2).
→ Dannenbauer, F.M. (2003): Spezifische Sprachentwicklungsstörung. In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 2. Stuttgart: Kohlhammer, S. 48 – 74.
→ Dannenbauer, F.M. (2007): Spezifische Sprachentwicklungsstörung (SLI). In: Grohnfeldt, M. (Hrsg.): Lexikon der Sprachtherpie. Stuttgart: Kohlhammer, S. 292 – 299.

Dr. Andreas Mayer ist ausgebildeter Sprachheilpädagoge. Er hat 13 Jahre als Sonderschullehrer an einem sonderpädagogischen Förderzentrum im Eingangsbereich gearbeitet. Zwischen 2003 und 2007 war er als Sonderschullehrer im Hochschuldienst an der LMU München tätig. Seit 2007 ist er Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik an der Universität zu Köln. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen, spezifische Akzentuierungen des Unterrichts im Förderschwerpunkt Sprache, Lese-Rechtschreibstörungen.

A20/2010

8./9. Oktober 2010 · Köln

Dr. Claudia Schlesiger
Sprachtherapeutische Frühintervention für Late Talkers

Dr. Claudia Schlesiger studierte von 1995 bis 2000 in Köln Allgemeine Sprachwissenschaft, Phonetik, Patholinguistik und Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt Erziehung und Rehabilitation der Sprachbehinderten und Sprachtherapie. Seit 2000 arbeitet sie in einer sprachtherapeutischen Praxis bei Köln, seit 2004 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Rehabilitation und Pädagogik bei Sprach-, Kommunikations- und Hörstörungen an der Technischen Universität Dortmund. Ihre Schwerpunkte in Lehre, Forschung und Therapie sind die Bereiche Spracherwerb und Spracherwerbsstörungen, sprachtherapeutische Diagnostik, früher Wortschatzerwerb und sprachtherapeutische Frühintervention.

Dauer: Fr.: 13.30 – 18.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
ermäßigt € 105,–
Fortbildungspunkte: 14

Inhalte der Veranstaltung: Kinder, die im Alter von 24 Monaten über einen produktiven Wortschatz von weniger als 50 Wörtern verfügen oder noch keine Zweiwortäußerungen produzieren, sind besonders gefährdet, eine Sprachentwicklungsstörung auszubilden. Diese Kinder werden als Late Talkers bezeichnet, wenn der medizinische Befund – bis auf den sprachlichen Bereich – unauffällig ist.
Im Sprachtherapeutischen Ambulatorium im Zentrum für Beratung und Therapie der Technischen Universität Dortmund wurde ein Konzept zur sprachtherapeutischen Frühintervention für Late Talkers entwickelt und empirisch evaluiert. Das Late-Talkers-Therapiekonzept basiert auf der direkten sprachtherapeutischen Arbeit mit den kleinen Kindern, Hinweise zur Gestaltung der Elternpartizipation werden integriert. Das Therapieziel besteht darin, zweijährige Late Talkers in ihrem Wortschatzaufbau bis hin zur Produktion von Wortkombinationen zu unterstützen, so dass sich im Anschluss neben lexikalischen insbesondere auch grammatische Lernprozesse möglichst eigenaktiv entwickeln. Das Therapiekonzept beinhaltet sowohl sprachunspezifische Methoden als auch modellierende sprachrezeptiv-orientierte und evozierende sprachproduktiv-orientierte Methoden.
Die Teilnehmer erhalten einen Überblick über den Spracherwerb in den ersten drei Lebensjahren, über mögliche Abweichungen und über Evaluationsstudien und evidenzbasierte Konzepte zur sprachtherapeutischen Frühintervention bei Late Talkern. Im Praxisteil der Fortbildung erlernen die Teilnehmer die Durchführung einer sprachtherapeutischen Differential- bzw. Förderdiagnose bei ein- bis dreijährigen Kindern und die Anwendung des Late-Talkers-Therapiekonzeptes.

Teilnahmevoraussetzungen: Gute Grundkenntnisse im Bereich kindlicher Sprachentwicklungsstörungen

29./30. Oktober 2010 · Köln

A21/2010

Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch:
Diagnose und Therapie grammatischer Störungen im Vorschul- und Schulalter

Dauer:
Modul A – Diagnostik: Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr
Modul B – Therapie: Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag:
Für ein Modul: € 85,– / Nichtmitglieder € 105,– / ermäßigt € 75,–
Für zwei Module: € 140,– / Nichtmitglieder € 155,– / ermäßigt € 125,–
Fortbildungspunkte: 16 (Modul A: 8 FP, Modul B: 8 FP)

Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre war er Leiter der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. Von 1992 – 2004 Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 leitet er den Lehrstuhl für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Inhalte der Veranstaltung:
Modul A: In den letzten fünf Jahren hat Prof. Motsch die neue modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen (ESGRAF-R) entwickelt, evaluiert und 2009 publiziert (Motsch, H.-J.: ESGRAF-R. Modularisierte Diagnostik grammatischer Störungen, E. Reinhardt, München 2009), die als leistungsfähigeres Verfahren die „alte" ESGRAF (2000) ersetzt. Modul A führt nach einem Abriss des normalen Erwerbs grammatischer Fähigkeiten anwendungsreif in die ESGRAF-R Diagnostik ein.
Modul B: *Kontextoptimierung* gehört nach zehnjähriger Forschungsarbeit aktuell zu einer der wenigen evidenzbasierten Therapieformen im Rahmen der Sprachtherapie, d.h. die positiven Effekte dieser Therapieform grammatischer Störungen sind hinreichend empirisch belegt. Die Veranstaltung versucht die Teilnehmer zur Umsetzung der Methode der *Kontextoptimierung* in die eigene therapeutische Tätigkeit zu befähigen.

Teilnahmevoraussetzungen: Jedes Modul kann einzeln gebucht werden. Wer nur Modul B besuchen möchte, sollte Grundlagenwissen über die normale grammatische Entwicklung besitzen.
Empfohlene Literatur, z.B.:
→ Motsch, H.-J. (2006): Kontextoptimierung. Förderung grammatischer Fähigkeiten in Therapie und Unterricht. München: Reinhardt Verlag, Kapitel: Erwerbsreihenfolge der grammatischen Fähigkeiten, S. 15-28.

A22/2010

6. November 2010 · Köln

Dr. Stephanie Riehemann
Spracherwerbsstörungen im Kontext von Mehrsprachigkeit (Grundlagen)

Dr. Stephanie Riehemann hat von 2003-2008 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln (Lehrstuhl Prof. Dr. Motsch) gearbeitet und dort zum Thema: „Kontextoptimierte Kasustherapie im sprachtherapeutischen Unterricht" promoviert. Seit August 2008 ist sie an der Förderschule Sprache in Wuppertal tätig.

Dauer: Sa.: 9.00 – 17.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Fortbildungspunkte: 9

Inhalte der Veranstaltung: Obwohl es grundsätzlich kein Problem ist mit zwei oder mehr Sprachen aufzuwachsen, zeigt eine zunehmende Anzahl von mehrsprachigen Kindern Sprachauffälligkeiten, vor allem in der Zweitsprache Deutsch. Diese Probleme können einerseits Folge ungünstiger Sozialisationsbedingungen bei Migrationshintergrund sein, andererseits Ausdruck einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung und sich wesentlich auf die gesellschaftliche Integration, die persönliche Identitätsentwicklung und den schulischen Bildungserfolg der mehrsprachigen Kinder auswirken.

Die Fortbildung vermittelt Grundlagenwissen über den Zweitspracherwerb, sein umfassendes Bedingungsgefüge und leitet daraus sowohl diagnostische als auch therapeutische Prinzipien ab. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- → Wie verläuft die Sprachentwicklung mehrsprachiger Kinder?
- → Welche sprachlichen Auffälligkeiten zeigen mehrsprachige Kinder?
- → Mit welchen Strukturen des Deutschen haben mehrsprachige Kinder besondere Probleme?
- → Wie kann ich die Mehrsprachigkeit des Kindes in Diagnostik und Therapie berücksichtigen?

Über die Theorie hinaus bietet die Veranstaltung die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungserkenntnissen und konkreten Praxisbeispielen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

12./13. November 2010 · Köln

A23/2010

Karen Motsch
Therapie kindlicher Aussprachestörungen updated

Dauer: Fr.: 13.00 – 18.15 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,–
Nichtmitglieder € 145,–
ermäßigt € 105,–
Fortbildungspunkte: 14

Karen Motsch ist Sonderschullehrerin mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Aktuell arbeitet sie als Fachschuldirektorin des Hör-Sprach-Zentrums Heidelberg / Neckargemünd und ist Lehrbeauftragte für phonetisch-phonologische Störungen an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg.

Inhalte der Veranstaltung: Die Veranstaltung bietet nach der Klärung der Unterschiede und Zusammenhänge zwischen phonetischen und phonologischen Störungen konkretes Know-how zur Diagnose, Therapiezielableitung und Therapie. Als diagnostisches Instrument wird die AVAK (inkl. Screening) an aussprachegestörten Erstklässlern im Hinblick auf die Begründung von Therapiezielen ausgewertet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht danach die Auffrischung der Anbahnungs- und Ableitungsmethodik phonetischer Störungen exemplarisch bei Störungen der Zischlaute und der velaren Explosive /k/ und /g/ sowie zwei Therapiekonzepte phonologischer Störungen (POPT von A. Fox 2005, Metaphon von T. Jahn 2007).

Teilnahmevoraussetzungen: keine, besonders für Einsteiger geeignet und/oder für diejenigen, die sich erneut in das Thema einarbeiten möchten.

A24/2010

13. November 2010 · Köln

Miriam Thiemann / Nadine Diekmann
PECS und TEACCH- Praxisseminar im Kontext Unterstützter Kommunikation (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC Standard)

Miriam Thiemann ist akademische Sprachtherapeutin (Diplom-Sprachheilpädagogin). Sie arbeitete nach dem Studium 2001 in einer sprachtherapeutischen Praxis in Bochum und ist seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, derzeit als Sprachtherapeutin in einem heilpädagogischen Kindergarten in Bochum beschäftigt.

Nadine Diekmann ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, seit 2008 Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Schriftführerin im Vorstand von ISAAC GSC, Moderatorin in der Co-Referentenausbildung. Sie absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum im DEAL-Center, Centrum für UK, in Australien. Leiterin/Mitarbeiterin in mehreren UK-Arbeitskreisen.

Dauer: Sa.: 10.00 – 18.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 90,–
Nichtmitglieder € 110,–
ermäßigt € 80,– (incl. Materialkostenbeitrag)
Fortbildungspunkte: 9

Inhalte der Veranstaltung: PECS und TEACCH sind zwei Konzepte, die sich vor allem mit der Förderung von Menschen mit Autismus befassen und die u.a. dazu beitragen sollen, das „Lernen zu lernen". Im Kontext der Unterstützten Kommunikation können diese Konzepte jedoch auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit den unterschiedlichsten kommunikativen Voraussetzungen angewendet werden.
Unser Seminar befasst sich einerseits mit der Theorie der beiden unterschiedlichen Konzepte, die durch Videobeispiele ergänzt wird. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt jedoch andererseits auf der Praxis. Wir möchten mit den Teilnehmern Material erstellen, das unterschiedliche Anforderungen an die Nutzer stellt und (hoffentlich) unmittelbar nach dem Seminar eingesetzt werden kann.

Teilnahmevoraussetzungen: Da dieser Kurs ein Aufbaukurs nach ISAAC- Standard ist, wird die Teilnahme an einem Einführungskurs vorausgesetzt. Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, welchen Einführungskurs Sie wann und bei wem besucht haben. Sollte ein Teilnehmer diese Vorgabe nicht erfüllen, kann ihm lediglich eine Teilnahmebescheinigung und k e i n Zertifikat ausgestellt werden.
Das Zertifikat wird Ihnen durch die Referentinnen ausgehändigt.
ISAAC erhebt für die Ausstellung eines Zertifikats eine zusätzliche Schutzgebühr von 10,– €.

27. November 2010 · Köln

A25/2010

Petra Klindtworth
Mehr davon! Lautsprachunterstützende Gebärden in der Kommunikationsförderung – Aufbaukurs

Dauer: Sa.: 10.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,–
Nichtmitglieder € 105,–
ermäßigt € 75,–
Teilnehmerzahl begrenzt auf 12!
Fortbildungspunkte: 7

Petra Klindtworth ist akademische Sprachtherapeutin (Diplom-Sprachheilpädagogin). Sie arbeitete viele Jahre in Integrativen Kindertagesstätten und freien Praxen. Seit 2004 ist sie selbstständig in eigener Praxis im Kreis Düren tätig. Frau Klindtworth gibt regelmäßig Seminare und Kurse, z.B. für Therapeuten und Eltern. Zusatzqualifikationen in den Bereichen Bobath, Unterstützte Kommunikation und Deutsche Gebärdensprache (DGS).

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar richtet sich an alle, die mit sprachentwicklungsverzögerten Kindern arbeiten und bereits erste Erfahrungen mit Lautsprachunterstützenden Gebärden sammeln konnten. Nach den ersten Erfolgen entsteht meist die Lust auf weitere Ideen und den Austausch mit anderen Gebärdenbegeisterten.
Der Schwerpunkt des Seminars liegt in der praktischen Erfahrung.

Seminarinhalte:
- → Vermittlung weiterer Gebärden u.a. zu den Themen Tiere, Feiertage, Jahreszeiten, Freizeit
- → Vorstellung neuer Lieder und Spiele mit Gebärden
- → Entwicklung und Erstellung von Themenblättern und Materialien mit den Teilnehmern

Teilnahmevoraussetzungen: Erste praktische Erfahrungen mit lautsprachunterstützenden Gebärden sollten vorhanden sein, z.B. A13/2010

A26/2010

10./11. Dezember 2010 · Köln

Miriam Thiemann / Nadine Diekmann

Unterstützte Kommunikation – UK II
Teil 2: Und jetzt? Wie fange ich an? Wie geht es weiter?

Methodisch-didaktische Aspekte beim Kommunizieren – Lernen mit unterstützenden Formen (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC-Standard)

Miriam Thiemann ist akademische Sprachtherapeutin (Diplom-Sprachheilpädagogin) Sie arbeitete nach dem Studium 2001 in einer sprachtherapeutischen Praxis in Bochum und ist seit 2003 autorisierte ISAAC- Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, derzeit als Sprachtherapeutin in einem heilpädagogischen Kindergarten in Bochum beschäftigt.

Dauer: Fr.: 10.00 – 17.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,–
Nichtmitglieder € 155,–
ermäßigt € 125,– (incl. umfangreichem Skript)
Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Wir möchten ausgehen von einem Gruppen-Modell des Personenkreises, der auf Unterstützte Kommunikation angewiesen ist. Dieses orientiert sich an den Stufen der Kommunikations- und Sprachentwicklung.
Die Herangehensweise in der praktischen Umsetzung von Methoden der Unterstützten Kommunikation ist eine jeweils andere, je nach den kommunikativ-sprachlichen Fähigkeiten der Klienten. Es kann sich um Menschen handeln, die auf diesem Gebiet lediglich über ganz basale Fähigkeiten verfügen und bei denen der Dialog in erster Linie über die körpernahen Sinne möglich ist. Eine zweite Gruppe kann Sprache nur rudimentär verstehen und es können (noch) keine Ja-Nein-Fragen gestellt werden. Andere Personen haben ein Ja-Nein-Konzept: ihnen ist verbaler Dialog in mehr konkreten Zusammenhängen möglich. Wieder andere können „nur" nicht sprechen, jedoch altersentsprechend denken und formulieren.
Inhalte und Methoden unterscheiden sich auch in Abhängigkeit davon, ob mit Kindern oder Jugendlichen bzw. Erwachsenen gearbeitet wird und ob es sich um Menschen handelt, deren Beeinträchtigung von Geburt an besteht oder ob die Kommunikationsprobleme durch Krankheit oder Unfall verursacht sind.
Ein weiteres Kriterium für die Zugehensweisen ist die Organisationsform: Wird im Einzelkontakt oder in Gruppen gearbeitet? Und: Wie werden Bezugspersonen mit einbezogen, damit das Erlernte auch in den Alltag übertragen werden kann?
Anhand exemplarischer Beispiele möchten wir die oben beschrieben Unterschiede deutlich machen, Videobeispiele erläutern und mit den Teilnehmern Methoden erproben.
Der Kurs kann sich weitgehend nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten, die dafür im Vorfeld Wünsche angeben können. Anhand von vorher eingeschickten Video-Aufnahmen der Teilnehmer können Einzelfallanalysen bearbeitet werden.

Zielgruppe: Menschen, die mit den oben beschriebenen Personen arbeiten und die bereits an einem Einführungs-Zertifikats-Kurs nach ISAAC-Standard teilgenommen haben

Teilnahmevoraussetzungen: Da dieser Kurs ein Aufbaukurs nach ISAAC- Standard ist, wird die Teilnahme an einem Einführungskurs vorausgesetzt. Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, welchen Einführungskurs Sie wann und bei wem besucht haben.
Sollte ein Teilnehmer diese Vorgabe nicht erfüllen, kann ihm lediglich eine Teilnahmebescheinigung und k e i n Zertifikat ausgestellt werden.
Das Zertifikat wird Ihnen durch die Referentinnen ausgehändigt.
ISAAC erhebt für die Ausstellung eines Zertifikats eine zusätzliche Schutzgebühr von 10,– €.

Nadine Diekmann ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und seit 2003 autorisierte ISAAC- Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, seit 2008 Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Schriftführerin im Vorstand von ISAAC GSC, Moderatorin in der Co-Referentenausbildung. Sie absolvierte ein sechsmonatiges Praktikum im DEAL-Center, Centrum für UK, in Australien. Leiterin/Mitarbeiterin in mehreren UK-Arbeitskreisen.

Alle Veranstaltungstermine 2010 im Überblick

Nr:	Termin	Ort	Referent	Titel
Q1	19./20.02.2010	Köln	Dieter Schönhals	Qualifikation Sprache – Grundlagen
Q2	03./04.09.2010	Köln	Dieter Schönhals	Qualifikation Sprache – Grundlagen

Nr:	Termin	Ort	Referent	Titel
A1	23.01.2010	Köln	Dr. Claudia Schlesiger	Sprachverstehen bei Kindern: Diagnostik und Therapieplanung
A2	29./30.01.2010	D'dorf/Köln	Prof. Dr. Christian W. Glück	Diagnostik und Therapie semantisch-lexikalischer Fähigkeiten (WWT6-10)
A3	05./06.02.2010	Köln	Angela Ullrich	Diagnostik phonologischer Störungen aus der Perspektive nicht linearer phonologischer Theorien
A4	26./27.02.2010	Köln	Dieter Krowatschek	Marburger Konzentrationstraining für Kinder mit AD(H)S
A5	06.03.2010	Köln	Dr. F. Schlamp-Diekmann	Sprachentwicklungsstörungen im Jugendalter – Diagnostik und schulische/therapeutische Intervention
A6	12./13.03.2010	Köln	Dr. Andreas Mayer	Schriftsprachlicher Anfangsunterricht bei sprachlich beeinträchtigten Kindern... Modul A: Grundlagen (Q) Modul B: Praxis
A7	13.03.2010	Düsseldorf	Birgitta Juchems Irma Hesz	Stimmtherapie und Alexandertechnik (Grundlagen)
A8	20.03.2010	Köln	Martina Moskopp Sabine Wörner	Englisch ab Klasse 1
A9	26.03.2010	Köln	Cornelia Reuß	Verbale Entwicklungsdyspraxie bei Kindern
A10	17.04.2010	Köln	Dr. Claudia Hammann	Werzeug Lehrerstimme
A11	24.04.2010	Köln	Tessa Razzaghi Thomas Laue	Wer von sich selbst erzählt wird wahrgenommen – Theater aus biografischem Material als besondere theaterpädagogische Methode mit sprachlich beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen
A12	07./08.05.2010	Köln	Susanne Schelten-Cornish	Frühe interaktive Sprachtherapie mit Elterntraining (FiSchE©)
A13	08.05.2010	Köln	Petra Klindworth	Einsatz lautsprachunterstützender Gebärden (Grundkurs)
A14	12.06.2010	Köln	Ariane Zeyen Susanne Okreu	Störungsspezifische Kommunikation bei Aphasie
A15	18./19.06.2010	Köln	Herrmann/Garbe/Almon	Unterstützte Kommunikation – UK I (Einführungskurs)

Nr:	Termin	Ort	Referent	Titel
A16	26.06.2010	Köln	Melanie Kubandt	Kinder und Jugendliche mit Aphasie- Einführung in ein unbekanntes Feld
A17	10./11.09.2010	Köln	Prof. Dr. H.J. Motsch	Frühtherapie lexikalischer Störungen
A18	10./11.09.2010	Köln	Friedhelm Schorn	Förderdiagnostische Grundlagen (Q)
A19	01./02.10.2010	Köln	Dr. Andreas Mayer	Entwicklungsorientierte spezifische Sprachförderung mit Hilfe von Bilderbüchern Modul A: Grundlagen (Q) Modul B: Praxis
A20	08./09.10.2010	Köln	Dr. Claudia Schlesiger	Sprachtherapeutische Frühintervention bei Late Talkers
A21	29./30.10.2010	Köln	Prof. Dr. H.J. Motsch	Diagnose und Therapie grammatischer Störungen Modul A: Diagnostik Modul B: Therapie
A22	06.11.2010	Köln	Dr. Stephanie Riehemann	Spracherwerbsstörungen im Kontext von Mehrsprachigkeit
A23	12./13.11.2010	Köln	Karen Motsch	Therapie kindlicher Aussprachestörungen updated (Q)
A24	13.11.2010	Köln	Thiemann/Diekmann	PECS und TEACCH – UK, Praxis (Aufbaukurs)
A25	27.11.2010	Köln	Petra Klindtworth	Mehr davon! Lautsprachunterstützende Gebärden (Aufbaukurs)
A26	10./11.12.2010	Köln	Thiemann/Diekmann	Unterstützte Kommunikation – UK II (Aufbaukurs)

Q

Qualifikationsseminare für Wiedereinsteiger sowie Neueinsteiger, die sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten möchten und über die Inhalte der Veranstaltung Q1/Q2 verfügen.

Werbung in eigener Sache

Beachten Sie folgende mögliche Ermäßigungen bei den Veranstaltungen in 2010:

→ Bei Anmeldungen zu den Veranstaltungen während unserer **Jubiläumsfeier am 18. und 19. September 2009** in Köln erhalten Sie einen Jubiläumsrabatt von 10%.

→ Wenn Sie innerhalb von drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren an fünf Veranstaltungen der dgs-LG Rheinland teilnehmen, gewähren wir Ihnen einen **Treuebonus von 50,– €** (gilt nur für dgs/dbs-Mitglieder).
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich diese fünf Veranstaltungen gesondert bescheinigen zu lassen, um sie z.B. bei Bewerbungen, vorlegen zu können.
Die Veranstaltungen wählen Sie aus, wir formulieren ein aussagekräftiges Schriftstück, nachdem Sie uns die (originalen) Teilnahmebescheinigungen in der Geschäftsstelle einreicht haben.

→ **Kolleginnen und Kollegen** aus einer Institution, die gemeinsam eine Veranstaltung besuchen möchten, richten Ihre Anfrage bzgl. eines ermäßigten Festpreises bitte ebenfalls an die Geschäftsstelle (gilt ab 3 Personen, gilt nur für dgs/dbs-Mitglieder).

→ **Studentinnen/Studenten und Lehramtsanwärterinnen/Lehramtsanwärter** können freie Fortbildungsplätze belegen, d.h. sich kurzfristig zu den Veranstaltungen anmelden und somit „in allerletzter Minute" eine Teilnahmemöglichkeit bekommen. Der ermäßigte Tagungsbeitrag wird noch einmal um 25,– € pro Veranstaltung gesenkt.
Informationen über freie Plätze werden per Aushang und/oder Mail bekannt gegeben, können darüber hinaus auch in der Geschäftsstelle (ab drei Wochen vor der Veranstaltung) erfragt werden (gilt nur für dgs/dbs-Mitglieder).

→ Bei Beantragung eines **Bildungsschecks** halbieren sich die Veranstaltungskosten. Informationen zum Bildungsscheck des Landes NRW finden Sie unter www.bildungsscheck.nrw.de . Bitte senden Sie den ausgefüllten Bildungsscheck mit Ihrer Anmeldung an die Geschäftsstelle.

→ *Bitte beachten: Es ist nicht möglich, mehrere Ermäßigungen für eine Veranstaltung zu erhalten.*

Anmeldung

Achtung: Benutzen Sie für jede angemeldete Person und für jede Veranstaltung ein eigenes Formular.
Bei Mehrbedarf kopieren Sie bitte diese Seite! Bitte schicken Sie die Anmeldungen für die Veranstaltungen A1 – A26/2010 und Q1+ Q2/2010 an: Geschäftsstelle der dgs/Landesgruppe Rheinland (z. Hd. Frau Krings), Kerpener Str. 146, 50170 Kerpen, Tel/Fax: 0 22 73/60 49 04. E-Mail: info@dgs-rheinland.de Herzlichen Dank!

Name	Vorname
Straße	
PLZ/Ort	
Telefon/Fax/Handy	
dgs-Mitgliedsnummer	E-Mail

Hiermit melde ich mich verbindlich für diese Veranstaltung an: Nr.:

Ich arbeite in folgender Institution:
☐ Freie Praxis ☐ Schule ☐ Klinik Sonstiges:

Wichtige Informationen:

→ *Sie erhalten so schnell wie möglich Detailangaben zur Veranstaltung und verpflichten sich, die Teilnahmegebühren bis zu dem angegebenen Termin zu überweisen. Gebühren können nur dann erstattet werden, wenn ein Ersatzteilnehmer gefunden wird.*
→ *Bei Absagen ab 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Bearbeitungsgebühr von pauschal € 10,– an die dgs/Rheinland, bei Absagen ab 4 Wochen oder kurzfristiger vor Veranstaltungsbeginn ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten. Wird der Seminarplatz an eine dritte Person übertragen, entstehen keine Kosten.*
→ *Sollten Sie nicht am Seminar teilnehmen können, informieren Sie bitte umgehend die Geschäftsstelle.*
→ *Der ermäßigte Beitrag für Studierende und Referendare kann nur bei Vorlage (Kopie) eines entsprechenden Nachweises und nur für dgs-Mitglieder gewährt werden.*
→ *Ich bin damit einverstanden, daß meine Anschrift und Telefonnummer zum Zwecke der Bildung von Fahrgemeinschaften anderen Teilnehmern (auf telefonische Nachfrage) mitgeteilt wird (ggf. bitte streichen).*

Ort/Datum	Unterschrift